

# RÖHRIG

## Tech 21 VT Bass Rack



Es gibt im Bereich Preamps eigentlich keine Standards. Zu unterschiedlich sind die Soundvorstellungen der Bassisten. Umso erstaunlicher, dass sich der SansAmp von Tech 21 aus New York zu einer Art modernem Klassiker entwickelt hat. Die Grundidee des Firmengründers B. Andrew Barta ist die Emulation eines Röhrenverstärkers in einem zeitgemäßen Kontext. Der Pate aller Röhrenamps von Ampeg wird sogar in der Bedienungsanleitung des Testkandidaten als Referenz genannt. Hier kommt nun also ein racktauglicher Vertreter aus der SansAmp-Serie.

Von Ove Bosch



Ich persönlich bin ein Freund der Idee, das verwendete Equipment in transportsicherer Verpackung unterzubringen. Insoweit bevorzuge ich Preamps im Rackformat. Der VT benötigt eine Höheneinheit bei dreizehn Zentimeter Tiefe. Das Netzteil ist benutzerfreundlicher Weise integriert, der benötigte Kaltgerätestecker liegt der Verpackung natürlich bei. Das Gehäuse des knapp über zwei Kilo schweren Gerätes besteht aus Aluminium- und Stahlblech. Vorne sind zwei kleine Bügel angebracht mit Hilfe derer die Rackmontage sehr einfach funktioniert, die aber gleichzeitig die Frontelemente schützen sollen. Die meisten der Kontrollregler sind selbsterklärend beschriftet: Drive, Character, Blend, Bass, Mid, Treble, XLR, Level. Lediglich zur Blendfunktion sollte man vielleicht was sagen. Hier kann man stufenlos wählen zwischen dem originalen Basssignal und der eingestellten Charakteristik der Vorstufe, die man an Drive und Character wählt. Die rechts folgende Klangregelung bleibt davon unbeeinflusst, sie ist immer im Signalweg. Ganz rechts im schwarz unterlegten Bedienfeld kann man die Einheit per Schalter aktivieren oder den Basssound gänzlich unbeeinflusst durchlassen.

Auf der Rückseite hält das gute Stück diverse Anschlussmöglichkeiten parat. Zunächst eine zweite Eingangsbuchse. Diese dient zur Verkabelung im Rack und wird deaktiviert, sobald im vorderen Input etwas eingesteckt wird. Die Empfindlichkeit kann hier zwischen 0 und -20 db geschaltet werden. Der Effektweg kann mit dem kleinen Druckknopf zwischen den Buchsen so geschaltet werden, dass nur 50 % des Signals durch die Effekte gehen, die andere Hälfte bleibt unbeeinflusst. Es folgen zwei Klinkenoutputs. Uneffected lässt das Signal, wie der Name schon vermuten lässt, unbeeinflusst von der SansAmp-Schaltung durch zu einer weiteren Vorstufe, einem Tuner oder sonst wohin. SansAmp gibt das Vorstufensignal raus an den Power Amp. Mittels eines Fußschalters kann man an der nächsten Buchse die Funktion des Active-Schalters auf der Frontplatte übernehmen. Am Footswitch out kann man die gewählte Schaltstellung an einen weiteren VT Bass durchschleifen. Wie bei den

Klinkenausgängen gibt es auch zwei XLR-Ausgänge, an denen man entweder das trockene oder das SansAmp-Signal abgreifen kann. Durch diese reichhaltige Ausstattung bietet sich die Rackversion des VT Bass an, zur Zentrale eines aufwendigen Soundsystems zu werden.

### Problematik

Die großen Vollröhrenamps von Ampeg, Mesa, Orange, Hiwatt etc. haben alle den gleichen Nachteil: Sie sind schwer. Andererseits lassen es moderne und deutlich leichtere Amps oft an Wärme im Ton fehlen, ganz zu schweigen von röhrenmäßiger Verzerrung oder Kompression. Einige Hersteller von Digitalamps versuchen dem mit entsprechenden Schaltungen entgegenzuwirken, meist bleibt es aber beim „netten Versuch“. Die Emulation von Röhren, speziell im Kontext mit niederen Frequenzen, scheint eine Aufgabe, der viele Anbieter nicht gewachsen sind. Bereits 1989 spezialisierte sich ein findiger Ingenieur in New York genau auf diese Problematik und stellt darin nun seit





Jahren den Standard. Die SansAmps sind nicht umsonst sehr beliebt, sind sie doch eine gute Möglichkeit, den großen Sound von dickem Amp mit Box in kleinem, leichten und günstigen Format zu bekommen. Im Manual des VT Bass sind einige Soundsettings abgebildet, die den Bezug zum Vorbild nochmals verdeutlichen. Sie heißen beispielsweise SVT-Style oder Flip-Top-Style. Mit letzterem ist natürlich der alte Portaflex gemeint.

Zunächst nutze ich die DI-Funktion und gehe aus dem Preamp direkt auf das Audiointerface des Rechners. Die Wärme und der Detailreichtum des Tones lassen in der Tat die Vermutung nach einer Röhre aufkommen. Im Vergleich erscheint das unbearbeitete Signal blass und flach. Mit Character und Drive kann man die verschiedensten Sounds entstehen lassen, die den tatsächlichen Einsatz von Röhren für viele Bassisten obsolet erscheinen lässt. Nun mag mancher Röhrenfanatiker empört aufschreien. Alles gut: Die Lebendigkeit eines echten Röhrenamps ist mit Sicherheit durch nichts zu ersetzen. Nur mögen eventuell andererseits die einfache Handhabung, Wartungsfreiheit, Gewicht und anderes mehr als Argumente genügen, diese Unterschiede nicht ganz so relevant werden zu lassen. Es folgt der Test sowohl mit einem Transistor- als auch einem Digitalverstärker und hier kann der VT voll punkten. Wer auf den sahnigen Schmelz, die Kompression oder die Verzerrung einer Röhrenschaltung steht, wird astrein bedient. Die Härte, die einigen modernen Amps zueigen ist, wird abgemildert. Andererseits kann der VT Bass sehr direkt und aggressiv zupacken. Manche Sounds animieren mich,

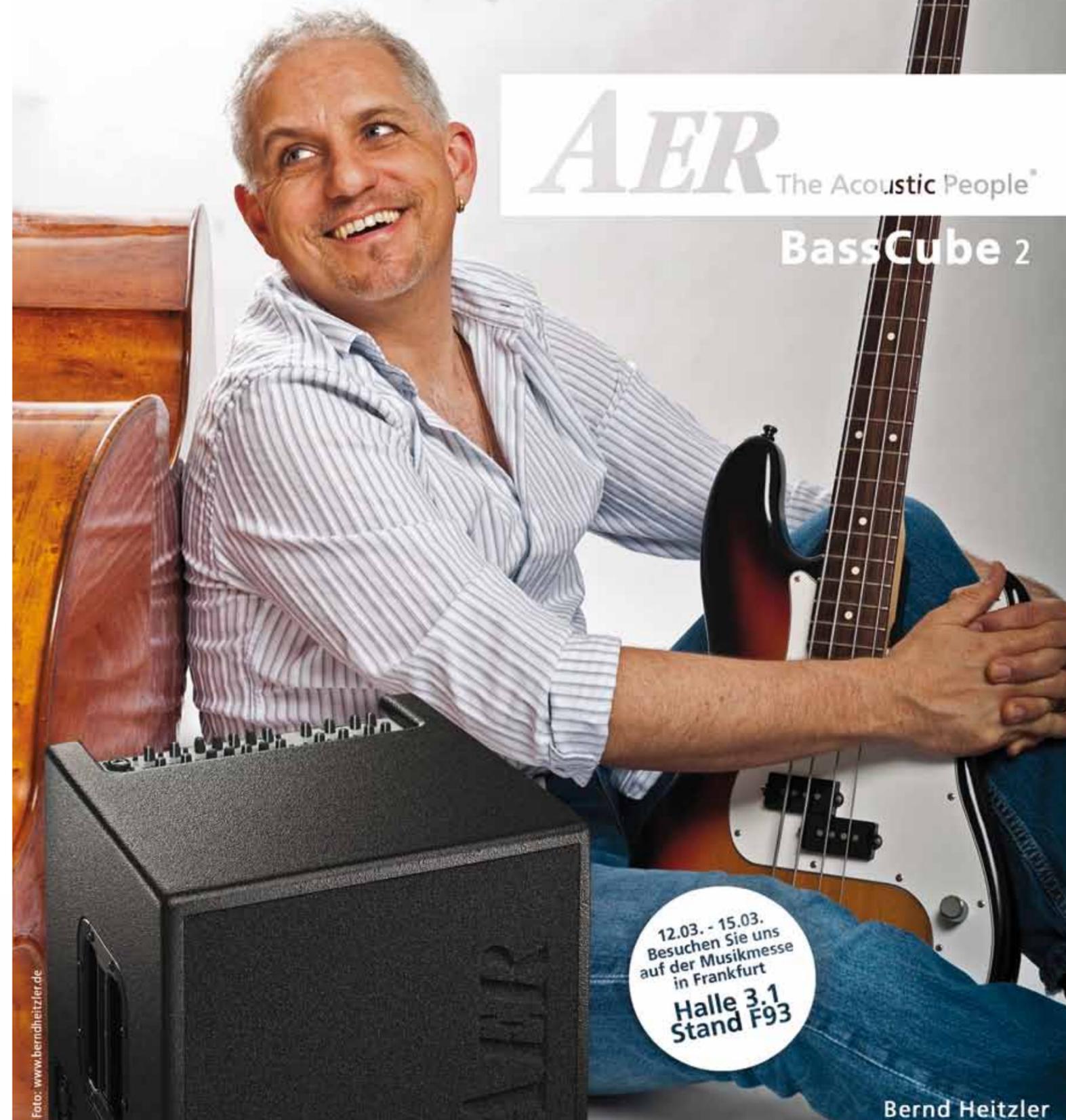
die alte „Duck“ Dunn Keule auszupacken, andere wären bei King Crimson gut aufgehoben. Egal wie man den Preamp einstellt, die Sounds sind durch die Bank hochwertig und wissen zu gefallen. Der Equalizer funktioniert, anders als bei den Klassikern, aktiv. Das bedeutet, man kann die Frequenzen sowohl herausfiltern, als auch anheben. Dabei sind die Einsatzfrequenzen von Bass und Mid mit 80 Hz und 1 kHz relativ hoch angesetzt. Das macht durchaus Sinn, denn bei Verwendung einer Onboard Elektronik im Instrument sollten sich die beiden Schaltungen frequenzmäßig nicht in die Quere kommen. Aber auch mit passiven Instrumenten kann man mit dem EQ gute Ergebnisse erzielen. Einerseits wird ein allzutiefes Wummern der Bässe vermieden, andererseits werden die durchsetzungsstarken Mitten zwischen 500 und 800 Hz vom Mittenregler auch noch mitgenommen, da dieser Filter recht breitbandig angelegt ist.

**Argumente**

Wer Argumente gegen Röhrentechnik sucht, wird schnell fündig: Gewicht, Preis, Wartungsanfälligkeit und vieles mehr. Wer Argumente für Röhrentechnik sucht, wird allerdings ebenso schnell fündig: Sound. Der VT Bass Rack vereint die Vorteile aller Bauweisen und umschiffet deren Nachteile. Kompromisse beim Sound hat nur der Bassist in Kauf zu nehmen, der röhrenmäßig „das Gras wachsen hört“. Darüber hinaus eignet sich das Gerät durch vielfache Verkabelungsmöglichkeiten zur Verwendung in Racksystemen, die auch gerne komplizierter sein dürfen. Vielen Dank für die freundliche Leihgabe an Musik Produktiv, Ibbenbüren. ■

**DETAILS:**

- Hersteller: Tech 21
- Modell: VT Bass Rack
- Herkunftsland: USA
- Regler: Drive, Character, Blend, Bass, Mid, Treble, XLR, Level
- Schalter: vorne: Active, Power hinten: Input - 20 db, FX 50/50, DI -20 db
- Eingänge: Input, Input2, FX return, Footswitch
- Ausgänge: DI, DI unbeeinflusst, Line, Line unbeeinflusst, FX send, Footswitch link
- Gewicht: 2 kg
- Maße (H x B x T): 1 HE x 19" x 13 cm
- Preis: 399 Euro
- Getestet mit: Warwick Streamer 5, Ritter Classic 5, Fender Precision,
- Erhältlich bei: Musik Produktiv
- www.tech21nyc.com
- www.musik-produktiv.de



**AER** The Acoustic People®

**BassCube 2**

12.03. - 15.03.  
Besuchen Sie uns  
auf der Musikmesse  
in Frankfurt  
**Halle 3.1  
Stand F93**

**Bernd Heitzler**

Bassist, Komponist, Instructor  
Cécile VERNY Quartet  
www.berndheitzler.de

around music distribution GmbH  
Oderweg 6a  
34277 Fuldaerbrück  
Tel: +49 (0)561 2021000  
www.aroundmusic.de

